

Gelebte Inklusion in der Kita Oberreute

„Im nächsten Jahr bin ich auch ein Sportkind!“ Lenny schaut mich an und lacht.

Dieser einfache Satz hat uns Erzieherinnen in der Einrichtung erst einmal geflashed. Eigentlich ein einfacher Satz gesprochen von einem Jungen, der sich darauf freut nach den Sommerferien auch ein Sportkind zu sein, das mit seinen Kindergartenfreunden und – Freundinnen gemeinsam alle zwei Wochen in die Turnhalle nach Schramberg zum Handballtraining geht.

Was uns an Lennys Aussage überraschte, war die Tatsache mit welcher Selbstverständlichkeit sich Lenny als Sportkind in seinem nächsten Kindergartenjahr sieht. Denn Lenny leidet an einer Krankheit namens spinale Muskelatropie, die dafür verantwortlich ist, dass Lenny seine beiden Beine nur sehr eingeschränkt bewegen kann und er sich daher auch hauptsächlich mit seinem Rollstuhl durch unsere Einrichtung bewegt.

Für Lennys Heilpädagogin Andrea Moosmann, die ihn regelmäßig in unserem Kindergartenalltag unterstützt, war die Sache von Anfang an klar: „Das nennt man gelebte Inklusion. Unsere Aufgabe als Gesellschaft ist es das Umfeld von Kindern mit Beeinträchtigungen so umzugestalten, dass sie sich als ganz normales Mitglied einer Gruppe fühlen dürfen ohne ausgeschlossen zu werden!“

So einfach ist das! Und dennoch erschien uns die Umsetzung zu Beginn fast unmöglich.

Aber durch Lenny Selbstverständnis ein ganz normales und gleichwertiges Sportkind sein zu wollen, und von Andrea Moosmanns Aussage unterstützt, dass wir eine Verantwortung zur Realisierung dazu hätten, kam bei uns im Team ein Prozess ins Rollen, der als „Open-Minded“ (für alles offen zu sein) bezeichnet werden konnte.

Und die ersten Schritte gelebter Inklusion waren in unserer Einrichtung bereits schon lange getan. Lenny ist, wie viele anderer Kindergartenkinder, ein begeistertes Waldkind, das sich (mit Hilfe seines Rollstuhls und Tanja, unserer Integrationskraft) über Stock und Stein im Wald fortbewegt. In unserem Garten haben wir für unsere Kinder Fahrzeuge angeschafft, die händisch fortbewegt werden, und nun nicht nur von Lenny, sondern auch sehr gerne von anderen Kindern genutzt werden.

Daher war es an der Zeit den nächsten Schritt zu gehen.

Seit Jahren findet die Kooperation „Kita Oberreute - SG Schramberg Abteilung Handball“ mit unserer Trainerin Sabine Fehrenbach statt, die unsere Sportstunden in der Tös-Halle plant und durchführt. Auch sie war sofort bereit ihre Sportstunden nach den Ferien so zu gestalten, dass alle unserer Sportkinder (mit und ohne körperliche Beeinträchtigungen) am gemeinsamen Sport Spaß haben werden.

Los ging zur ersten Sportstunde nach den Sommerferien mit der Busfahrt vom Sulgen nach Schramberg. Mit Hilfe von unserer Integrationskraft Tanja und einem netten Busfahrer, der

uns geholfen hat, Lenny und seinen Rollstuhl sicher in den Bus zu bringen, stand dem Abenteuer „inklusive Sport“ nichts mehr im Wege.

Und um es vorweg zu nehmen: es wurde ein voller Erfolg :-)







Inklusion bedeutet für uns: ausgetretene Pfade verlassen und Herausforderungen annehmen. Offen sein, um neue Gedanken in die Realität umzusetzen.

Unser Dank gilt unserem Kindergartenkind Lenny, für den es so selbstverständlich war ein Sportkind zu werden, unserer Heilpädagogin Andrea Moosmann, die den ersten Stein ins Rollen gebracht hat, dem ganzen Kindergartenteam der Kita Oberreute, die sich den neuen Herausforderungen so offen gestellt hat und nicht zuletzt unserer Trainerin Sabine, nur durch die unser inklusiver Sport zu diesem so tollen Erfolg werden konnte.

Danke euch allen.